

seits zwei gerahmten ovalen Luken unter dem vierseitigen Schindelzeltdach (Fig. 259). Die Hauptgebäude mit Ziegelwalmdächern mit hohen Kaminen und Bodenfenstern; an einem Kamine Spuren ornamentaler Sgraffitobemalung aus der Mitte des XVI. Jhs. An der Ostseite ist ein Stöckel mit Ziegelpyramidendach angebaut; unter einem Fenster des Verbindungsbaues die Jahreszahl 1530. — Um das ganze Schloß ein tiefer Graben, den an der Südseite eine feste Brücke überquert. Gegenüber von ihr Torturm mit rundbogigem Hauptportale und Steilgiebel. Im Giebelfelde gemalte Sonnenuhr vom Anfange des XIX. Jhs., 1861 renoviert, darunter skulptiertes Wappen der Freiherren von Suttner.

Fig. 259.



Fig. 260 Ober-Höflein, Schloß, Porträt des Freiherrn Matthias von Suttner (S. 228)

Die Hoffronten an drei Seiten in Laubengänge aufgelöst, die jetzt verglast sind. Die Arkaden rundbogig, auf Säulen mit einfachen Basen und Deckplatten, gratgewölbt. In der Südwestecke eingebauter Turm mit gerahmten Breitluken und eingebauter Schneckenstiege. Die Hoffronten sind größtenteils mit Efeu überwachsen.

Die Innenräume zumeist modern adaptiert. Im „kleinen Salon“ sind alle Wände mit Landschaften bemalt, die größtenteils phantastische Veduten zeigen, eine stellt Schloß und Kirche von O.-H. dar; kleinfigurige Staffage von Bauern, Herden usw. Gering, Ende des XVIII. Jhs., in der Art der dekorativen Wandmalereien des Molitor. — Südöstliches Eckzimmer, ausgemalt mit freistehenden Bäumen mit exotischen Tieren und Vögeln, Steinurnen usw. Um die Türen steinfarbige, architektonische Umrahmungen. Einfache Dekoration um 1770, in der Art der Bergschen Fresken in Schönbrunn usw. — An der Südseite (über dem Haupt-